

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1915

478 (13.10.1915) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziergarten, Chefredakteur: Albert Herzog, Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Febr. v. Seidenborn, für den Anzeigenteil: A. Anderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W. 10. Gesamt-Auflage: 46000 Exempl.

je 2 mal wochentlich, gedruckt auf drei Brillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Expedition: Mittel- und Hauptquartier-Ed. Haupt-Kassenskr. u. Hauptplaz. Brief- und Telegramm-Adressen: nicht auf Namen, sondern auf „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 67 Pf. und in den Abzweigungen abgeholt 75 Pf. monatlich. Preis ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.40, halbjährlich M. 4.80, jährlich M. 9.60. Bei Abnahme von 100 Exemplaren 10 Pf. Rabatt. Bei Abnahme von 500 Exemplaren 20 Pf. Rabatt. Bei Abnahme von 1000 Exemplaren 30 Pf. Rabatt. Bei Abnahme von 5000 Exemplaren 50 Pf. Rabatt. Bei Abnahme von 10000 Exemplaren 70 Pf. Rabatt. Bei Abnahme von 20000 Exemplaren 100 Pf. Rabatt. Bei Abnahme von 50000 Exemplaren 150 Pf. Rabatt. Bei Abnahme von 100000 Exemplaren 200 Pf. Rabatt.

Die Anzeigen: Die Anzeigen kosten 25 Pf. die Zeile für 10 Tage, 20 Pf. die Zeile für 20 Tage, 15 Pf. die Zeile für 30 Tage, 10 Pf. die Zeile für 40 Tage, 5 Pf. die Zeile für 50 Tage, 3 Pf. die Zeile für 60 Tage, 2 Pf. die Zeile für 70 Tage, 1 Pf. die Zeile für 80 Tage, 1/2 Pf. die Zeile für 90 Tage, 1/3 Pf. die Zeile für 100 Tage. Bei Abnahme von 1000 Zeilen 10% Rabatt, bei Abnahme von 5000 Zeilen 20% Rabatt, bei Abnahme von 10000 Zeilen 30% Rabatt, bei Abnahme von 20000 Zeilen 40% Rabatt, bei Abnahme von 50000 Zeilen 50% Rabatt, bei Abnahme von 100000 Zeilen 60% Rabatt.

Nr. 478.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Mittwoch den 13. Oktober 1915.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

M.L.B. Großes Hauptquartier, 13. Okt., vorm. (Amtlich.)

Englische Voröße nordwestlich von Vermelles wurden leicht abgewiesen. Ostlich von Souchez verloren die Franzosen wieder einige Grabenstücke, in denen sie sich am 11. Oktober noch halten konnten.

In der Champagne scheiterte gestern abend ein französischer Angriff südlich von Tahure. Ein an derselben Stelle heute früh wiederholter in mehreren Wellen geführter Angriff brach gänzlich zusammen. In den Bogenen blühten die Franzosen am Westhang des Schragmännle einen Teil ihrer Stellung ein.

Oberste Heeresleitung.

Eine Million Geschosse in der Stunde.

Von unserem mit Genehmigung des Großen Generalstabes zur Westarmee entsandten Kriegsberichterstatter, Herrn Julius Hirsch, erhalten wir folgenden, von den zuständigen Zensurbehörden genehmigten Bericht: öken. Champagne, 10. Oktober 1915.

Mit dem fürchterlichsten Artilleriebeschuss dauert die blutige Herbstschlacht in der Champagne an. Nach dem Muster des Septemberrangriffes haben die Franzosen auch bei der dieswöchentlichen Wiederholung ihres Offensivstößes versucht, durch stürmische Teilangriffe Erfolge zu erringen. Trotz haarsträubender Verschwendung von Munition und Menschenleben haben sie keinen Erfolg von Belang zu verzeichnen.

Trommelfeuer und Angriffe in diesen Tagen waren wieder von unbeschreiblicher Heftigkeit, trotzdem aber bereits von geringerer Kraft. Es wurde berechnet, daß auf der 25 Kilometer langen Kampfzone der Champagne beim Trommelfeuer des Septemberrangriffes von den Franzosen auf ein Geländestück von 100 Meter Breite und 1000 Meter Tiefe in der Sekunde ein Artilleriegeschloß gemorfen wurde. Darnach muß der Feind durch jenen Eisenhagel fast eine Million Geschosse in der Stunde verschleudert haben, und sein Verbrauch an Artilleriemunition seit Beginn der Offensivtät wird mit siebzig Millionen Artilleriegeschossen wohl zu gering angenommen.

Besonders heftige Kämpfe haben sich am Freitag und Samstag um das Navarin-Gebiet und die nach ihm benannte Waldung entwickelt, zu beiden Seiten der Straße Souain-Somme-Py, wo die Landstraße nach Nordosten abbiegt, und in der Höhe des östlich gelegenen Erhöhlens von Tahure, eines von den Franzosen genommenen Dorfes, das so in der Feuerlinie liegt, daß weder Deutsche noch Franzosen sich darin halten können.

In den Dörfern hinter unserer Front lebt der Krieg wie in seinen ersten Monaten. Mit Keifern geschmückt ziehen unsere Truppen nach vorn. Eingend gehts in die Schlacht. Zwischen den vorwärtsfahrenden Kolonnen bringen Lastkraftwagen die Verwundeten nach rückwärts. Die Verluste sind beiderseits schwer. Gefangene, die eben aus den Gefechten bei der Navarin-Ferme kommen, berichten, daß das Feuer der Wurfminen und Geschütze wieder fürchterlich gewesen sei. Mit heilerem Schreien seien die Franzosen in unübersehbaren Sturmwellen angefüllt. Weiter als bis zu den Drahtberäuben seien sie aber nicht gekommen. Das Grabenstück beim Navarin-Gebiet haben die Deutschen sogar wieder zurückerobert.

Einen vollkommen zusammengebrochenen Eindruck hätten ihnen die Gefangenen gemacht. Diese erzählten: „Man hat uns aus der Gegend von Arras geholt und gesagt, wir kämen in das südliche Frankreich, um dort zu ruhiger Arbeit verwendet zu werden. In der Champagne sind wir plötzlich ausgeladen worden, und wenige Stunden später waren wir im Feuer.“ Andere sagten, sie hofften die Stadt Vouziers in acht Tagen zu erobern und den Erdboden gleich zu machen. Die Verluste der Franzosen müssen wieder unbeschreiblich sein. Einer ihrer Verwundeten wies auf einen Latzbaum am Wege und meinte, die Leichen der Franzosen lägen so eng wie diese Latzen nebeneinander auf dem Sturmgelände.

Die deutschen Verwundeten ertragen mit Heldentat alle Schmerzen. Immer wieder hört man von ihnen stolz: „Die Franzosen kommen nicht durch.“ Sie wollen nur wissen, wie es auf dem Balkan gehe, und als sie vom Fall des größten Teils Belgrads hörten, gingen Jubelrufe durch die Reihen der Bahnen, die vor dem Lazarett ausgeladen wurden.

Die Fliegerertätigkeit ist eine sehr lebhaft. Ein schneidiger und erfolgreicher Angriff glückte einem deutschen Flieger gegen einen feindlichen Fesselballon. Er umkreiste den Fesselballon und suchte ihn durch Maschinengewehrfire abzuschießen. Als das nicht gelang, näherte er sich ihm auf zehn Meter und brachte ihn durch eine Leuchtwort zur Explosion. Brennend stürzte der Fesselballon hinter der feindlichen Linie nieder.

Die schweren Verluste und der enorme Munitionsverbrauch werden die Franzosen wohl zu einer Pause in ihren Angriffen bestimmen.

Deutsches Hauptquartier, 11. Oktober 1915.

öken. Die Geschütze donnern Tag und Nacht auf der Ostfront der Champagne. Das Artilleriefeuer richtet sich französischerseits auf unsere rückwärtigen Verbindungen.

Nach Gefangenenangaben ist die Lage der gehäuft an Truppenmassen der Franzosen innerhalb des von ihnen besetzten Vorprunges vor Tahure außerordentlich schwierig.

Nordöstlich von Tahure nahmen die Deutschen wieder ein Grabenstück. Die französischen Angriffe konzentrieren sich vornehmlich auf die

Gegend östlich Somme-Py. Es sind wahrscheinlich weitere Angriffe der Franzosen in der Champagne zu erwarten.

Leutnant v. B. schloß heute mittag von einem Eindecker heraus wieder ein französisches Kampfflugzeug in die Tiefe; brennend stürzte der Franzose hinter unserer Linie nieder. Julius Hirsch, Kriegsberichterstatter.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

M.L.B. Großes Hauptquartier, 13. Okt., vorm. (Amtlich.)

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Westlich Dünaburg brach ein russischer Angriff in unserem Artilleriefeuer zusammen. Versuche des Gegners, sich der von uns besetzten Inseln des Mladziol-Sees zu bemächtigen, scheiterten.

Ein russischer Angriff nordöstlich Smorgon, der bis an unsere Hindernisse gelangte, wurde abgewiesen. Eines unserer Luftschiffe belegte in vergangener Nacht die befestigte und mit Truppen angefüllte Stadt Dünaburg ausgiebig mit Bomben.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Linjungen.

Der Feind wurde aus seinen Stellungen bei Rudka Bielsko Wolstaja vertrieben, sowie über die Linie

M. H. Aleksandrija-Höhen nördlich davon zurückgeworfen.

Deutsche Truppen der Armee des Generals Grafen Bothmer warfen den Gegner nordwestlich Hajwronka (südwestlich Barlanow) aus mehreren Stellungen.

Oberste Heeresleitung.

Zum Rückzug der Russen in Wolhynien.

Sch. Stockholm, 13. Okt. (Privattelegr.) Das russische Ministerium des Innern erteilte den Befehl zur Verlegung der Behörden des Generalgouvernements Wolhynien nach Poltawa.

Eine englische Niederlage in Indien.

M.L.B. London, 13. Okt. (Nicht amtlich.) „Daily Telegraph“ meldet aus Kalkutta vom 11. Oktober: Ein abermaliges Grenzgefecht hat mit 9000 Mohmans stattgefunden. Die Kampffront erstreckte sich auf 8 englische Meilen. Die Artillerie eröffnete den Kampf. Darauf rückte Infanterie und Kavallerie vor. Ein verzweifelter Kampf folgte. Der Feind versuchte, unsere beiden Flanken aufzuzuzugeln, was durch die Kavallerie des rechten und durch die Infanterie des linken Flügels vereitelt wurde. Panzerautomobile deckten den Rückzug unserer Kavallerie. Der Feind versuchte nicht, die Verfolgung aufzunehmen. (Geben die Engländer so viel von ihrer Niederlage zu, so ist sie ohne Frage weit schwerer gewesen. D. Red.)

Der neue Balkan-Krieg.

Der Kampf um die Dardanellen.

M.L.B. Konstantinopel, 13. Okt. Das türkische Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront beschloß unsere Artillerie ein feindliches Lager in der Gegend von Bugul Kamilli und verursachte schwere Verluste. Bei Ari Burnu und Seddul Bahr gegenständig schwaches Infanterie-, Artillerie- und Bombenfeuer. Am 10. Oktober wurde ein feindlicher Flieger, der in der Gegend östlich von Clarich einen Erkundungsflug unternahm, von uns herabgeschossen. Das Flugzeug wurde erbeutet, die Insassen wurden gefangen genommen. Sonst ist nichts zu melden.

Unterseebootstätigkeit im Mittelmeer.

Rühne Tat eines österreichisch-ungarischen Unterseebootes.

L.U. Athen, 13. Okt. Der englische Dampfer „Borneo“ wurde unweit Kreta von einem österreichisch-ungarischen Unterseeboot angehalten, dessen Kommandant die Ausladung der Passagiere in die Rettungsboote befohl. An Bord des Dampfers brach eine Panik aus, 30 Griechen ertranken. Inzwischen war ein aus Richtung Ägypten nach Madros fahrender, mit indischen Truppen vollbesetzter Transportdampfer erschienen. Das Unterseeboot machte sich sofort an die Verfolgung und reinigte das Deck des Transportdampfers mit Maschinengewehrfire und versenkte den Dampfer. Darauf kehrte das Unterseeboot zur „Borneo“ zurück, dem es die Weiterfahrt erlaubte, nachdem es sich überzeugt hatte, daß die Passagiere griechischer Nationalität waren. (Lof.-Anz.)

Balkan-Kriegsschauplatz.

M.L.B. Großes Hauptquartier, 13. Okt., vorm. (Amtlich.)

Der Widerstand der Serben konnte unsere Vorwärtsbewegung nur wenig aufhalten.

Südlich von Belgrad wurde Dorf Zeleznik und Höhen östlich beiderseits der Topciderska gestürmt. Der Angriff auf Pozarevac ist im günstigen Fortschreiten. Die Straße Pozarevac-Gradiste ist in südlicher Richtung überschritten.

Oberste Heeresleitung.

Zur Einnahme von Belgrad.

M.L.B. Wien, 13. Okt. (Nicht amtlich.) Oberbürgermeister Reichlechner erklärte gestern abend in einer Versammlungsrede, es sei gewiß eine der glänzendsten Waffentaten der verbündeten Armeen, daß sie in das Land unseres zwar nicht größten, wohl aber böswilligsten Feindes eindringen. Auf Glückwunschtelegramme des Oberbürgermeisters namens der Stadt Wien habe Generalfeldmarschall von Mackensen geantwortet, er danke für die willkommene Beglückwünschung. Die Einnahme Belgrads durch Truppen beider Länder werde der Waffenbrüderchaft, der Ehre Oesterreich-Ungarns und Deutschlands für alle Zeiten eine fortwirkende, volkstümliche Weihe geben. General von Kövess antwortete gleichfalls mit einer warmen Dankesrede. Die Verlesung der Telegramme fand stürmischen Beifall.

Der Oberbürgermeister fuhr fort: „Wir haben gesiegt infolge der Einigkeit zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn, aber auch

auf wirtschaftlichem Gebiet muß jene Einigkeit und Einheit herrschen und zum Ziele führen. (Stürmischer Beifall.) Auf den blutigen Schlachtfeldern soll ein neues Oesterreich erblichen, das in wirtschaftlicher Verbindung mit dem deutschen Reiche seine wirtschaftliche Blüte erlangt. Es ist nötig, daß dem durch Blut geketteten Kriegsbündnis ein wirtschaftliches Bündnis folgt.“

Der Banderkrieg.

— Rom, 12. Okt. Der „Daily Telegraph“ meldet von hier: Die Bevölkerung von Serbisch-Mazedonien bereitet jetzt den Banderkrieg vor. In ganz Serbien sind jetzt Frauen und alte Männer für die Verteidigung des Landes bewaffnet worden. Zu den 300 000 Soldaten kommen dadurch noch ungefähr eine Million Serben jeden Alters und Geschlechts, die fest entschlossen sind, ihr Leben für die Verteidigung des Vaterlandes in die Schanze zu schlagen. (Köln. Ztg.)

Die Dinge in Bulgarien.

Bulgariens Vormarsch gegen Serbien.

— Haag, 13. Okt. Der „Telegraaf“ meldet aus Paris, daß die Bulgaren einen Angriff an der serbischen Grenze bei Kalowiza unternommen haben und daß sie in der Richtung auf Jaitzhar vorgehen, um die Verbindung mit den Deutschen und Oesterreichern herzustellen.

Hiernach scheint also der Angriff der Bulgaren in der Front von Masina bis nach Kalowiza zu erfolgen. Da Kalowiza rund 65 Kilometer nordöstlich von Nisch auf bulgarischem Gebiet (südwestlich von Widdin) liegt und Masina ebensoweit südöstlich von Nisch auf serbischem Boden (an der Grenze westlich von Sofia) so ergibt sich daraus eine beträchtliche Frontbreite. (Ziff. Ztg.)

— London, 13. Okt. Reuter meldet: Die serbische Gesandtschaft in London empfing folgendes Telegramm aus Nisch: Seit der abgelaufenen Nacht begannen die Bulgaren den Angriff auf Masina. Alle Angriffe wurden mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

„Daily Mail“ berichtet, daß bei Demir Kapu (am Wardar südöstlich von Negotin) bulgarische Banden die Eisenbahnbrücke auf der Strecke Salonik-Neslib dynamitierten. (Z. Z.)

Unterbindungen der russischen Kriegsjungen für Serbien.

— Budapest, 12. Okt. Aus der rumänischen Donaufstadt Galag wird gemeldet: Der russische Dampfer „Belgrad“, der fünf mit Munition beladene Schlepper nach Serbien führen wollte, wurde unterwegs bei dem bulgarischen Hafen Kompalanka von zwei armenien bulgarischen Schiffen, welche die bulgarische Kriegsschiffe hatten, angehalten und samt den Schleppern in Beschlag genommen. Drei andere russische Schiffe mit acht Schleppern, welche dem Dampfer „Belgrad“ folgten, machten daraufhin kehrt. (Wost. Ztg.)

Der bulgarische Oberbefehlshaber zur Lage.

L.U. Sofia, 12. Okt. Der Vertreter der Telegraphen-Union wurde heute vom bulgarischen Generalkommando empfangen. General Jelow äußerte sich im Verlauf der Unterredung wie folgt: „Bulgariens geographische Lage ist ein Hindernis für russische Absichten, darum besetzen

Zwischen beiden Ländern unüberbrückbare Gegensätze. Die allgemeine Kriegslage berechtigt zu den besten Hoffnungen. Die deutsch-österreichische Offensive geht zielbewusst rasch vorwärts.

Die Ereignisse in Griechenland.

Mailand, 12. Okt. Die gestern eingetroffenen griechischen Zeitungen enthalten, laut Schweizer Blättern, die bis jetzt noch nicht bekannt gewordene Tatsache, daß der frühere Ministerpräsident Venizelos mit drei Ministern für seine eigene Tagesordnung stimmte.

Die Vorgänge in Saloniki.

L.U. Kopenhagen, 13. Okt. Nach einer Athener Nachricht, die über Paris hier eintraf, benimmt sich das englisch-französische Kommando des Landungsstrots in Saloniki immer herausfordernder gegen die griechischen Behörden.

Der Viererverband und die Balkanstaaten.

Eine amtliche russische Denkschrift über die Balkanfrage.

MTA. Petersburg, 13. Okt. (Nicht amtlich.) Der „Ajetsch“ meldet: Eine amtliche Denkschrift über die Lage am Balkan führt aus:

„Unsere Balkanpolitik war in erster Linie darauf gerichtet, einen Balkanblock gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu schaffen. Dies war nur möglich durch die Versöhnung Bulgariens und Serbiens und die Erfüllung nationaler Forderungen.“

„Ende Oktober nach Beginn des Krieges mit der Türkei wurden Bulgarien greifbare Vorschläge gemacht. Bulgarien versprach nur die Einhaltung strenger Neutralität.“

„Falls es die Türkei betrogen wolle, Erwerbung Thrakiens bis an die Linie Enos Midia, die Erwerbung eines Teiles von Mazedonien mit Serbien, die Eroberung der Dardanellen und Monastir.“

Die russische Presse über den Balkan-Schlusstag.

MTA. Petersburg, 12. Okt. (Nichtamtlich.) In einem Leitartikel über die politische Lage auf der Balkanhalbinsel führt der „Ajetsch“ aus, das einzige Mittel gegen die Politik der Könige Konstantin und Ferdinand sei jetzt die Erregung gegen die Monarchen im griechischen und bulgarischen Volke zu führen.

Die „Nowoje Wremja“ schreibt: König Konstantin habe mit der Entlassung von Venizelos geradezu einen Staatsstreich gemacht; er habe ihn absichtlich bis zum letzten Augenblick in der Macht gelassen, um ihn und seine Partei dann zu überraschen.

Die „Kulturaktion“.

MTA. Genf, 13. Okt. (Nicht amtlich.) Der hier eingetroffene erste Sekretär der bulgarischen Gesandtschaft in Paris hat den Vertretern von Wolffs Tel.-Bureau erzählt, daß bei der Abreise der Gesandtschaft von Paris keine amtliche Stelle sich habe am Bahnhof vertreten lassen.

Der englische Kagenjammer.

MTA. London, 13. Okt. (Nicht amtlich.) Der „Standard“ schreibt in einem Leitartikel:

„Das Geheimnis für das Versagen der Diplomatie der Alliierten ist das, daß sie in dem großen Problem „Türkei und Balkan“ nicht einig war und daß sie nicht eine einzige Politik, sondern verschiedene verfolgte.“

die Diplomatie der Entente ebenso zu leiten, wie Deutschland die Diplomatie der Mittelmächte leitet. Das ist ein ernstlicher Fehler, aber die Aufgaben wurden dem Auswärtigen Amt durch die Angriffe der Presse erschwert.

Das Blatt bemerkt, daß die Zeitungen, die jetzt Sir Edward Grey angegreifen, früher seine Politik unterstützten und fährt fort: „Die einfache Wahrheit ist, daß viele Jahre hindurch das Gesicht und die Fähigkeit des Auswärtigen Amtes erheblich unter dem Durchschnitt der anderen Ministerien stand.“

Divianis Erklärung vor der französischen Kammer.

MTA. Paris, 12. Okt. (Agence Havas.) Ministerpräsident Diviani hat heute in der Deputiertenkammer im Namen der Regierung eine Erklärung über die diplomatische Lage abgegeben.

In dieser erinnerte er daran, daß seit Ausbruch des Krieges die Balkanfrage sich der Aufmerksamkeit der Welt aufgedrängt habe. Der Bulgarertrag habe bei dem bulgarischen Jaren und dem bulgarischen Volk tiefen Groll zurückgelassen.

Diviani fuhr fort: „Aber trotz der beharrlichen Bemühungen der Alliierten, denen Rumänien, Griechenland und Serbien ihre Unterstützung gewährten, war es nicht möglich, eine aufrichtige Mitarbeit der bulgarischen Regierung zu erlangen.“

Kumünien weiß, daß nur der Krieg der Viererverbände seine nationalen Wünsche befriedigen kann. Um das bulgarische Volk zu befriedigen, zögerte der Viererverband nicht, von dem tapferen Serbien schwere Konzessionen zu verlangen.

dazu, ihre abwartende Politik beizubehalten. Die bulgarische Regierung antwortete spät und in dilatorischer Form auf unsere Vorschläge.

„Bulgarien unterzeichnete ein Abkommen mit der Türkei und verpflichtete sich Deutschland gegenüber. Die bulgarische Mobilisierung war die Antwort auf unsere freundschaftliche Frage über die Absichten der bulgarischen Regierung.“

„Som Gesichtspunkt der Moral und der militärischen Folgen aus konnten wir weder eine“

Isolierung Serbiens.

noch eine Unterbrechung der Verbindung mit unserem Verbündeten zulassen. Um Serbien zu unterstützen, müssen wir durch Saloniki. Vom Augenblick der bulgarischen Mobilisierung an leiteten wir Verhandlungen mit dem griechischen Ministerpräsidenten ein.

„Im Einvernehmen mit den Alliierten wurde von Frankreich eine energische Aktion“

unternommen. Unsere hauptsächlichste Sorge ist die Verteidigung unserer Front und die Bekämpfung der besetzten Gebiete durch energische Bemühungen, denen wir zusammen mit der wertvollen Unterstützung unserer heldenmütigen Bundesgenossen den Sieg verdanken werden.

„Bereits jetzt haben sich Frankreich und England in Uebereinstimmung mit ihren Verbündeten völlig verständigt, um Serbien, das uns um unsere Unterstützung bat, Hilfe zu bringen und um zugunsten Serbiens, Griechenlands und Rumaniens die“

Wahrung des Bulgarer Vertrages

zu sichern, dessen Bürgen wir sind. Die englische und die französische Regierung sind sich einig über die Höhe der Truppenbestände, und zwar gemäß der Ansicht ihrer Militärbehörden.“

Die Erklärung Divianis wurde an mehreren Stellen mit Beifall aufgenommen. Namens einer Anzahl seiner Freunde beantragte der Deputierte Klog darauf, die Sitzung auf morgen, Mittwoch, zu vertagen.

Deutschland und der Krieg.

MTA. Berlin, 13. Okt. (Nicht amtlich.) Der Kaiser hat dem Staatssekretär des Reichsjustizamtes Staatsminister Dr. Helfferich das Eisene Kreuz 1. Klasse verliehen.

Genf, 12. Okt. Das eidgenössische politische Departement hat aus Berlin die Mitteilung erhalten, daß der in Mülhausen im Elsaß wegen“

Spiionage zum Tode verurteilte Schweizer Rennfahrer Emil Dürflinger auf Verwenden des schweizerischen Bundesrats vom deutschen Kaiser begnadigt worden ist. (Köln. Zig.)

Frankreich und der Krieg.

Genf, 12. Okt. dem „Echo de Paris“ hat sich, laut schweizer Blättern, gestern nacht in einer Munitionsfabrik in Marseille eine Explosion ereignet. Menschen sind keine verwundet oder getötet worden; wohl aber ist der Materialschaden bedeutend.

Aus den Kolonien.

MTA. London, 13. Okt. (Nichtamtlich.) Das Governement von Britisch-Ostafrika hat einen amtlichen Bericht veröffentlicht, wonach am 5. September auf der Ugandabahn am Meilenstein 237 und am 9. September am Meilenstein 161 eine Mine explodierte. In beiden Fällen wurde der Zug zur Entleistung gebracht, aber keine Menschenleben verloren.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 13. Okt. Das Justizministerialblatt für das Großherzogtum Baden veröffentlicht in seiner neuesten Nummer die Verordnung des Bundesrates über die Entlastung der Strafgerichte.

Durlach, 13. Okt. Der Gemeinderat hat beschlossen, auch im kommenden Winter an die bedürftigen Schulkinder warme Frühstücke zu verabreichen. — An die im Jahre 1912 hiesigen Durlacher Krieger soll auch an den kommenden Weihnachtsfesten wieder je eine Liebesgabe geschickt werden.

Wörzheim, 13. Okt. In der Angelegenheit des Wörzheimer Bankvereins schreibt der „Wörz. Anz.“: Die Verwaltung des Bankvereins ist, wie es scheint, zur Überzeugung gelangt, daß es nicht möglich ist, während des Krieges das Unternehmen wieder lebensfähig zu machen.“

Wiesental (N. Bruchsal), 12. Okt. Das hiesige Referendarat, dessen Bestand auf etwa dreißig Mann herabgesunken war, hat in den letzten Tagen wieder großen Zuwachs erhalten, so daß alle für 240 Berufswunde berechneten Räume voll besetzt sind.

Sachsenflur (N. Vogtberg), 12. Okt. Eine trübe Erfahrung machte dieser Tage die Ehefrau des in französischer Gefangenschaft gestorbenen Wehmannes Emil Berndt. Derselbe stellte sich einen fremden Arbeiter auf dreiwöchige Probezeit ein, derselbe hielt es jedoch nicht für nötig, diese Zeit auszubilden, denn er verschwand schon nach 14 Tagen.“

Freienheim (N. Lahr), 12. Okt. Wegen Jagdbegehens wurden gestern ein 35 Jahre alter, hier wohnhafter Maurer und ein gleichalter Tagelöhner in Untersuchung genommen. Die beiden hatten am Sonntag nachmittag auf Gemarkung Freienheim und Obermeter gemildert und mittels eines Teichjungs zwei Hasen erlegt, waren aber dabei vom Jagdhüter betreten worden.“

Murg b. Sickingen, 13. Okt. In seiner Wohnung machte der aus der Schweiz stammende Gärtner Hans Bestold seinem Leben durch Erhängen ein Ende.“

Konstanz, 13. Okt. Vor dem Schwurgericht hatte sich der 39jährige Gypser Anton Zippel von Singen wegen Münzverbrechens zu verantworten. Er hatte im Walde bei Donaueschingen falsche Zweimarkstücke hergestellt und sie in verschiedenen Orten verausgabt.“

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener. Karlsruhe, 13. Okt. Den Heldentod fürs Vaterland starben: Kriegsfreiw. Karl Erb von Karlsruhe, Kriegsfreiw. Heinrich Soulier von Durlach, Kriegsfreiw. Unteroff. Rud. theol. Otto Schmidt von Leopoldsdorfen b. Karlsruhe, Unteroff. Postassistent Adolf Hegler, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Fieschingen, Gren. Adolf Jatz aus Eppingen, Rust. Kaufmann Georg Weber von Ostersheim, Unteroff. Polizeibedienter Georg Münch von Schwenning b. Rust, Fritz Glaz von Mannheim, Kriegsfreiw. Unteroff. Fritz Brunner und Vizefeldwebel d. R. Dr. Hermann Brandt von Heilbrunn, Rust. Adolf Bär von Wetsheim, Ersahreferent Eugen Dit von Ribental b. Hartheim, Gren. Joseph Hammerich von Dittmar, Oberleutnant Joseph Debert, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Unterbalbach, Maschinist Johann Schreiber und Dreher Hermann Hippler von Ettlingen, Gefreiter Karl Adam, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Ruppelheim, Referent Valentin Mater, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Ottenau, Jütker Wilhelm Krog von Hildmannsfeld, Kranfentätiger Franz Gantenkunst, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Malsbach, Inf. Julius Stadel von Urloffen, Kan. Philipp Bitterst von Feslenbach, Rust. Kaufmann Otto Gauri von Freiburg, Ref. Bahnarbeiter August Kammerer von Bellingen, Kriegsfreiw. Rudolf Hegel von Bellingen, Rust. Gottlieb Konrad Weiser, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Peterzell, Ersahreferent Christoph Wäde von Buchenberg, Kriegsfreiw. Jäger Hauptlehrer Karl Ernst von Singen-Hobentief, Referent Emil Fischer von Hülfern, Referent Karl Fritz von Bernau-Werle und Georg Stähler von Niederweiler.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie

Vorausichtliche Witterung am 14. Oktober: veränderlich, stellenweise Regen, mild.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt 6 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 82.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. September 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen von Truppenteilen des 14. Reserve-Korps die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

- die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karls-Friedrich-Verdienstmedaille: vom Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 29: dem Bizegimentsmeister Franz Philipp, dem Kanonier Joseph Schell, dem Sanitätsunteroffizier Emil Möhle, den Gefreiten Christian Wüst, Reinhard Weigel und Karl Hütter, dem Kanonier Karl Grauer, den Gefreiten Albert Berghoff, Franz Weis, Emil Brenner, Emil Friedrich, Heinrich Wüll und Karl Haber, den Kanonieren Heinrich Wallbaum und Karl Kopf, dem Fahrer Robert Kugler, dem Unteroffizier Wilhelm Eberhardt, dem Fahrer (Fahnenführer) Fritz Kramer, dem Gefreiten Emil Geisel, sowie dem Kanonier Joseph Wacker; von der Reserve-Sanitäts-Kompagnie Nr. 14: dem Unteroffizier Johann Sturm, dem Gefreiten Eugen Beck, den Gemeinen Karl Klein II, Karl Stahl und Heinrich Christmann; vom 9. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 170: dem Unteroffizier d. L. Jakob Appenzeller, dem Unterarzt Erich Peters, dem Unteroffizier Albin Jakob, dem Ersatz-Reservisten Adolf Engesser, dem Bizegimentswachtmeister Friedrich Erben und Oskar Schorsch, den Unteroffizieren Brodmann, Ludwig Deperode, Rasso Kneipp, Joseph Doll und Michael Klee, dem Gefreiten Adam Hornung, dem Unteroffizier Joseph Walter, dem Musketier Friedrich Kramer, den Gefreiten Hugo Bilger und Clemens Esser, dem Unteroffizier Johann Heinrich Witzner, dem Hornisten Friedrich Ziegler, dem Landwehrmann Franz Anton Schreiber, dem Unteroffizier d. R. Karl Feig, dem Musketier Hermann Schwedes, den Unteroffizieren Franz Weidner und Emil Andris, dem Musketier Max Wäl, dem Gefreiten Emil Kauscher, dem Musketier Fritz Ufer, dem Gefreiten Konrad Joos, dem Unteroffizier Hermann Böhm, dem Gefreiten Johann Günth, den Unteroffizieren Karl Schneider und Wilhelm Brinker, dem Gefreiten Johann Heutenkel, dem Unterzahlmeister Wilhelm Demuth, dem Unteroffizier Emil Kollten, dem Bizegimentswachtmeister Gustav Knappe, dem Gefreiten Karl Geig, dem Bizegimentswachtmeister Joseph Martin, dem Musketier Karl Geiser, dem Sanitäts-Soldaten Engelbert Gehrhard, dem Gefreiten Christian Baubert, dem Musketier Karl Thiele, dem Gefreiten Valentin Burkhardt, dem Gefreiten d. R. Jozef Suger, den Gefreiten Wendelin Eichner und Martin Eustach, dem Reservisten Anton Hagenfranz, dem Unteroffizier Johann Esch, dem Gefreiten Emil Pfleger, dem Feldwebel Ernst Bittschauer, dem Landwehrmann Karl Karz, den Gefreiten Hermann Maß und Martin Astani, dem Reservisten Benjamin Jäger, dem Musketier Alfred Kurz, dem Gefreiten d. R. Adolf Bruggen, dem Gefreiten Franz Schel, dem Unteroffizier Friedrich Dehous, dem Gefreiten Willy Manger, dem Unteroffizier d. L. Heinrich Grün, sowie dem Bizegimentswachtmeister Hermann Geng;

vom Feldartillerie-Regiment Nr. 103: dem Bizegimentsmeister d. L. Christian Karl Schuster, dem Gefreiten Fritz Kleemann, dem Unteroffizier d. R. Friedrich Fischer, den Kanonieren Adam Wilhelm Bernz, Ludwig Wüfer und Hermann Sattler, dem Kanonier d. L. Anton Ernst, dem Gefreiten d. L. Konstantin Niede, dem Gefreiten Karl Sulzberger, dem Unteroffizier (Kriegsfreiwilligen) Gustav Rapp, dem Kanonier Otto Klaffert sowie dem Gefreiten d. L. Joseph Stöffer;

Feinsprekhaubteilung: den Unteroffizieren Wilhelm Guttermann und Joseph Rudolph, den Gefreiten Rudolf Sted und Ferdinand Meisinger sowie den Fahrern Wilhelm Göy und August Gangwisch,

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 13. Oktober. Das Eisene Kreuz erhielten: 1. Klasse: Hauptmann Eugen Schmidt, früher beim Inf.-Regt. Nr. 170 und Uoff. Wöhler von Rübenberg, Amt Schönau. — 2. Klasse: Landsturmann Apotheker Robert Knöblich von Karlsruhe, Divisionspfarrer Kreuz, Pfarrer in Untergrombach, Kriegsfreiwilliger Unteroffizier Gustav Koch von Weingarten, Gefr. Jakob Bürgermeister von Heidelberg, Oberst. Spindikus Dr. Karl Kieser von Mannheim, Landwehrm. Gustav Kühnle von Durlach, Oberret. Adolf Fötter von Etlingen, Kriegsfreiwilliger Uoff. Adolf Kühn von Detigheim, Uoff. Johann Groß von Baden-Baden, die beiden Brüder Franz und Clemens Lorenz von Leiberstung, Uoff. Georg Geppert von Bergsaupten, Reserv. Fritz Weber aus Dinglingen, Metzgermeister Ernst Schmidt von Dinglingen, Oberjäger Emil Jordan von Birkendorf, Uoff. Karl Schwab von Weitenau und Musf. Emil Fritz von Zetteten.

Roggen statt Weizenmehl. Das städtische Nachrichtenamt schreibt: In letzter Zeit wurde hier verschiedentlich darüber Klage geführt, daß in den Bäckereien und Kaufläden nicht immer Mehl zu erhalten sei; dabei wurde die Vermutung ausgesprochen, daß der Kommunalverband nicht genügend Mehl für die hiesige Einwohnerschaft zur Verfügung stelle. In Wirklichkeit liegt aber hier nicht ein Fehler des Kommunalverbandes, sondern offenbar ein Mißverständnis des Publikums vor. Dieses glaubt Anspruch auf Lieferung von ausschließlich Weizenmehl zu haben, während es nur die Lieferung von Mehl überhaupt zu beanspruchen hat. Da aber der Kommunalverband z. B. von der Reichsgetreidekasse 65 Prozent Roggenmehl und nur 35 Prozent Weizenmehl erhält, ist es ihm natürlich nicht möglich, den Mehlbedarf der Bevölkerung ganz in Weizenmehl zu befriedigen. Das Publikum muß sich eben einmal — und darin liegt doch wirklich kein großes Opfer — damit abfinden, daß Weizenmehl nicht mehr in gleichem Umfange zur Verfügung steht, wie in Friedenszeiten. Der Ausfall kann jedoch reichlich durch Verwendung von Roggenmehl ersetzt werden. Vor allem in der Küche kann Roggenmehl viel stärker als bisher verwendet werden, wie denn auch von jeder Roggenmehl auf dem Lande, namentlich zur Bereitung von Suppen, in weitgehendstem Maße gebraucht wird. — Bei dieser Gelegenheit sei das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß der Preis des in den Kaufläden und Bäckereien zum Verkauf gebrachten Weizenmehles 23 Pfg. und des Roggenmehles 21 Pfg. für das Pfund beträgt.

Die Ruhbarmachung der heimischen Delikatessen. Wegen der Erschwerung der Einfuhr von Delen aus dem Ausland erscheint die Ruhbarmachung der heimischen Delikatessen dringend geboten. Der Kriegsausgleich für pflanzliche und tierische Delen und Fette hat daher auch den Ankauf von Sonnenblumenkernen, Bucheckern (Bucheln) und Lindenamen übernommen. Um die Sammlung zu erleichtern, sind die Bahnmeistereien angewiesen, Ablieferung von Privaten zwecks Weiterleitung an den Kriegsausgleich entgegenzunehmen. Die Zusendungen an die Bahnmeistereien haben fracht- und unkostenfrei zu erfolgen; für die weiteren Frachtkosten sowie die Magazinstkosten wird ein geringer Betrag berechnet.

h. Honig, das reine Naturprodukt der Biene — nicht Kunsthonig oder Honigpulver, — enthält außer Invertzucker (einem Gemisch gleicher Moleküle Trauben- und Fruchtzucker), Pollen, ätherische Oele, Tannin, Nitrate von Pottasche, verschiedene Phosphate, Mangan, Natrium, Schwefel, Eisen und noch viele andere Stoffe. Das kleine Insekt, die fleißige Biene, gibt uns also im Honig ein Nahrungsmittel von so reichhaltiger Beschaffenheit, daß wir selten ein anderes gleichwertiges, für unseren Körper nützlicheres finden können. Trotzdem wird Honig sehr häufig heute noch leider nur als Genussmittel angesehen und ist deshalb als solches nur auf dem

Tische des Wohlhabenderen zu finden. Das ist nicht gut, denn der Honig ist ein Nahrungsmittel, das an Nährkraft, Verdaulichkeit und Wohlgeschmack kaum übertroffen wird und deshalb immer mehr und mehr in alle Kreise unseres Volkes Eingang finden sollte. Der Einwand, daß das bei den hohen Preisen des Naturhonigs nicht möglich sei, ist hinwiegend; denn wer kleine Mengen echten Honigs kauft, spart große Mengen anderer Nahrungsmittel. Alle Nahrungsmittel sind, wie zur Genüge bekannt, im Preise ganz bedeutend gestiegen. Im Gegensatz hierzu bietet nun der Ortenauer Bienenzuchtverein Offenburg, wie im Anzeigenteil ersichtlich, auf dem von ihm vom 16.—19. Oktober veranstalteten großen Honigmarkt Hunderte von Zentnern garantiert echten Honig zu ganz normalen Preisen zum Kaufe an.

Erweiterung der Nickel-Metallbeschlagnahme. Die bestehende Verordnung über Bestandsmeldung und Beschlagnahme von Metallen vom 1. Mai 1915, die sich nur an Gewerbe- und Handeltreibende (nicht an Privatpersonen) wendet, wurde zum erstenmal am 14. August 1915 durch eine Nachtragsverordnung in Bezug auf Aluminium in Fertigfabrikaten ergänzt und erweitert. Jetzt hat sich die Notwendigkeit ergeben, durch eine neue Nachtragsverordnung, die mit dem 5. November 1915 in Wirkung tritt, die Verwendung von Nickel, das in der Hauptverfügung unter den Klassen 12 und 13 aufgeführt ist, weiter einzuschränken. Es ist von jetzt ab verboten, Nickel nach den Bestimmungen des § 6b Ziffer 1—4 der Hauptverfügung zu Kriegslieferungen im eigenen oder fremden Betriebe, zu notwendigen Ausbesserungen in einem mit Kriegslieferungen beschäftigten Betriebe oder zur Aufrechterhaltung eines landwirtschaftlichen Betriebes zu verwenden. Vielmehr ist für jede Verwendung aus beschlagnahmten Nickelorten eine besondere Freigabe erforderlich, die auf dem vorgeschriebenen Vordruck bei der Sektion M. der Kriegsstoffabteilung des königlichen Preussischen Kriegsministeriums, Berlin S. W. 48, verlängerte Hebenamstraße 9/10, beantragt werden muß. Daneben bleibt zulässig die Veräußerung von Nickel an die Kriegsmetall-Alliengeschäfte und ferner die Ablieferung der von der Verordnung über „Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinnickel“ betroffenen Gegenständen (Haushaltungsgegenstände) an die kommunalen Sammelstellen.

Neues Badisches Bauerntheater brachte gestern abend im Kolosseum erstmalig das ländlich-satirische Schauspiel mit Gesang und Tanz „Dorfgeschicht“ von Hans Werner zur Aufführung. Das Stück reißt, ohne eine eigentliche, in sich geschlossene Handlung zu besitzen, eine Anzahl hübsch gezeichnete humoristisch-satirischer Szenen aus dem Leben in einer bäuerlichen Gemeinde aneinander und ist recht wohl geeignet, ein nur auf Unterhaltung bedachtes Publikum einen Abend hindurch prächtig zu amüsieren. An einzelnen Stellen in moralischer Hinsicht etwas derb geraten, enthält das Stück andererseits doch wieder so viel feine, dem Dorfleben mit hellen Augen abgelaufene witzige Einzelheiten, daß man es mit zu den besten Sachen rechnen darf, die in den letzten Jahren für die Bauernbühne geschrieben worden sind. Der Autor Hans Werner gehört dem Neustädter Ensemble an und wurde gestern sowohl als Verfasser des Stückes wie auch zufolge seiner vorzüglichen darstellerischen Leistungen in der Rolle des Großbauern Murschaller vor zahlreich anwesendem Publikum lebhaft ausgezeichnet. Er verstand es, den äußerlich hieher-herkommen, innerlich aber stark unmoralischen Bauern so lebenswahr auf die Bühne zu stellen, daß man seine helle Freude daran haben konnte. Doch auch die anderen Kräfte des Ensembles nahmen sich des Wertes ihres Kollegen mit fürsorglicher Liebe und großem Gespitz an. Sowohl die Großbauern der Herren Hans Mayerhofer, Hartl Schmid, Karl Reiter und Anton Schmid, als auch der Krämer Brax des Herrn Direktors Jos. Meiß und der Zimmermann Heisterer des Herrn März waren prächtige Gestalten, die kaum besser dargestellt werden konnten. Dem Geronimus gab eine famose, dralle Kellnerin ab, Pepi Hauginger eine natu-

volle Dien Marel und Steffi Steffner eine nicht minder liebevolle, allerdings weniger naive Wirtin. Auch der knorrige, polternde Bürgermeister Lohofser des Herrn Hans Schabel, wie die von Jenzl Späth famos herausgearbeitete alte Heze Hildegard waren Leistungen bester Art. In der Zwischenpause spendeten Karl Reiter und Ferdl Kramer auf Zither und Geige einige hübsche Musikeinlagen, die vom Publikum, das sich sämtlichen Darstellern gegenüber sehr beifallsfreudig zeigte, mit herzlichem Dank aufgenommen wurden. So verlief der ganze Abend aufs denkbar Beste.

Diebstahl von Türklöcken. In letzter Zeit wurden hier in verschiedenen Stadtgegenden durch noch unbekannte Täter Klöcken aus Messing von Haustüren entwendet. Vor dem Ankauf derselben wird gewarnt.

Verhaftet wurde ein Tagelöhner aus Ruppurr wegen Stillschleitsverbrechens.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 12. Okt. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dfer.

Die Bergolderin Julie Bader aus Stuttgart war vom April 1904 bis Ende April 1915 bei dem Bijouteriefabrikanten Huber in Pforzheim als Bergolderin tätig. In dieser Zeit gelang es ihr, nach und nach Feingold im Werte von über 12000 M und Bergoldungsdrähte in unbekanntem Maße und unechte Bijouteriewaren, darunter zwei Ketten, fünf Eheringe, vier Federringe, sieben Karabiner und drei Zwickerkettenmadeln zu entwenden. Die gestohlenen Sachen brachte sie dem Johann Dominik Bader, Graveur aus Gmünd, der sie bis auf einen Ehering verwendete. Wegen Diebstahls erhielt die Julie Bader 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Hehlerei Dominik Bader 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus. An den Strafen gehen je 5 Monate Unterzuchungshaft ab.

Der Maurer Ernst Bay aus Königsbach war vom Schöffengericht zu Pforzheim wegen Diebstahls zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Er hatte einem Kupfermeister einen Handkarrn gestohlen. Gegen das Urteil hatte Bay Berufung eingelegt. Diese wurde verworfen.

Der Kutscher Adam Kathfelder aus Seigenthal war vom Schöffengericht zu Pforzheim wegen Körperverletzung zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Die gegen das Urteil eingelegte Berufung wurde heute zurückgewiesen.

Wegen vollendeter oder verjüchter Abtreibung und Beihilfe dazu wurde die Johanna Sittler, geb. Lohmann, aus Moringen zu 3 Monaten Gefängnis (abzüglich 7 Monaten Unterzuchungshaft), die Anna Heinz, geb. Fackler aus Babersbach zu 4 Monaten Gefängnis (abzüglich 7 Wochen Unterzuchungshaft), Luise Dill, geb. Langenstein aus Kleinfleinbach zu 2 Monaten Gefängnis (abzüglich 9 Tage Unterzuchungshaft) und der Milchhändler Jakob Friedrich Kieß aus Röttingen zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Mit eisernem Wesen wird bei uns gegenwärtig allem Fremdenkult und fremden Erzeugnissen der Garaus gemacht. Dem deutschen Volke gehen — was viele Friedensjahre nicht vermochten — endlich die Augen auf; jeder Deutsche lehnt es ab, künstlich fremdländische Erzeugnisse zu kaufen, für die es einen vollwertigen Ersatz im eigenen Lande gibt; in jedem deutschen Haushalte sind jetzt z. B. die früher so beliebten französischen Feinseifen mit Recht verpönt. Gerade im Verbrauch von Feinseifen ist bisher in Deutschland viel zu viel „französischer Kult“ getrieben worden, mit dem jetzt endgültig gebrochen ist. — Als eine gute Feinseife rein deutscher Herkunft ist besonders die echte Stedenperd-Seife zu empfehlen, da dieselbe den Vergleich mit den um vieles teureren französischen Marken nicht im geringsten zu scheuen hat.

Bekanntmachung.

Im Hundezwinger des städtischen Wafensmeisters, Schlachthausstr. 17 (zwischen Salerne und Eisenbahn) befinden sich nachstehende herrenlose Hunde:

- 1. Dobermann, männlich,
2. Schäferhundbastard, männlich,
3. Dadel, weiblich, 1918
Dieselben werden, falls sie nicht innerhalb 8 Tagen vom Eigentümer abgeholt sind, getötet bzw. veräußert.

Karlsruhe, den 13. Oktober 1915.
Städt. Schlacht- u. Viehhofdirektion.

Gelegenheitskauf!

So lange Vorrat reicht,
12917 ein Posten 62

Normalhemden
per Stück M. 2.50.

Arthur Baer,
Kaiserstr. 133, 1 Streppe hoch.

Kesselsteinverhüter b. Haushaltungen.
Kreuz- u. Kalkwasser: Verlangt bestm.
Leonhardt's Patz. Andere werden zerbrochen.
Auch i. Seifengeschäften. Ausschneiden.

Ermöglichtes Heiratsgesuch.
Solider, alleinst. Mann, 52 J. alt,
evang., mit schönem Vermög., eigen-
autonomen H. Restaurant, wünscht
alleinstehende, ältere Person (Waise
od. Kinderl. Witwe), mit etwas Vermög.,
kennen zu lernen, abends
Herbst. Vermittler verbot. anonym
anwedlos. Anzch. u. Nr. 330578 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Jurist, Dr. jur. 27 Jahre,
Auf. hatt. Erziehung, solide,
militärfrei, wünscht Eintritt,
evtl. Einbeirat in größeres
Unternehmen. Angebote unter
K. D. 1240 befördert Rudolf
Wolfe, Köln. 4328a

Zu Kaufe für eigene Rechnung
Sparheften und
Reisungskelder.

Anfrage, unt. Nr. 330580 an die
Geschäftsst. d. „Bad. Presse“ erb. 37.6

Achtung!

Schäfer sucht Winter-Schaf-
weide sofort, zwischen Freiburg
und Heidelberg in Baden.
Angebote sind unter Nr. 330294
in der Geschäftsstelle der „Bad.
Presse“ abzugeben.



Nachruf. Vergangene Nacht verschied plötzlich an einem Herzschlag unser langjähriger Buchhalter

Herr Heinrich Soder.

Wir verlieren an demselben einen treuen, fleißigen und überaus tüchtigen Mitarbeiter, dem wir ein dankbares Andenken bewahren werden.

Karlsruhe i. B., den 12. Oktober 1915.

Franz Fischer & Cie.

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß uns nun auch unser innigstgeliebter jüngster Sohn und Bruder

Emil Zahs

im Alter von 16 1/2 Jahren gestern abend nach kurzem, schwerem Leiden durch den Tod entrissen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen: Rechnungsrat Emil Zahs und Familie. Karlsruhe, den 13. Oktober 1915.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem für uns so schweren Verluste sagen wir allen unsern tiefgefühlten Dank.

Familie Hertle.

Städt. Fischmarkt.

Hauptmarkt: In der Fischmarkthalle hinter dem städt. Bierordthab am Donnerstag nachmittag von 3/4 Uhr ab Verkauf von lebenden Fisch- und verschiedenen Seeischen.

Umarbeitung von Matratzen

Wir haben die Umarbeitung von Matratzen zu vergeben. Die Arbeit muß in unserem Hause ausgeführt werden.

Carl Finkelstein

vorm. Gast. Homburger Schützenstraße 59 Telephone 2402, 2829 empfiehlt alle Sorten Kohlen in prima Qualität.

Ia Kriegsdauerwurst

aus erstklassigstem Rind- und Schweinefleisch für den Selbstversand offerierte 9 Wd. Postkoll. inkl. Emballage franco durch Deutschland zu Mk. 19.--.

Kupfer, Messing

u. sonstige Altmetalle, beschlagnahmefrei, höchsten Preise. M. Kleinberger, Karlsruhe Schwanenstraße 11 - Telephone 835.

Frachtbrieje werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Natichreiberstelle.

Die Stadtgemeinde Waldkirch, Kreisgau, sucht für die Dauer des Krieges einen

Natichreiber,

der in Verwaltungssachen, Kriegsangelegenheiten, Standesbuchföchen, im Klagenfahren durchaus bewandert ist und billig selbständig arbeiten kann.

Waldkirch, den 9. Oktober 1915. Der Gemeinderat.

Farrenverkauf.

Die Gemeinde Palmbach verkauft einen 4 Jahre alten, zirka 10 Zentner (Schlachtwiecht) schweren, fetten

Farren.

Angebote auf Lebendgewicht sind längstens bis Donnerstag, den 21. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, beim Bürgermeisteramt einzureichen, wofür auch die Bedingungen eingehenden werden können.

Palmbach, den 10. Oktober 1915. Der Gemeinderat.

Große Posten Strohhäcke

80 cm breite graue Rohleine Gefangendecken Schlafdecken Wolldecken Kamelhaardecken Wohlachs

Beste Zahler

abgelegter Herren- und Damenkleider, Schuhe, Zylinder usw. Politarie genügt. Komme ins Haus. S. Brauner, Rudolfstr. 10.

Karlsruher Liederkranz E. V.



1841 Wir beehren uns, unsere wertvollen aktiven und passiven Mitglieder nebst Angehörigen auf

Sonntag, 17. Oktober, abends 1/8 Uhr, zu einem gemütlichen

Familienabend

in unser Vereinslokal „Klapphorn“, II. Stock, mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung, ganz ergebenst einzuladen.

Schreibmasch., Buchhaltung, stenographie, Schönheitsunterricht, kaufm. Rechnen, wird mit garantiertem Erfolge

Amerikanische Buchführung

unter besonderer Würdigung des Abchlusses, lehrt durch Unterrichtsbriefe schnell, sicher u. billig.

Knopflocher

werden sauber u. rasch angefertigt. Gatterthum, Kronenstr. 31.

40-50 Suchhojen

kann per Woche anfertigen. Robert Rothenhöfer, Rabenau.



Odeophone

die besten deutschen Fabrikate zu billigsten Preisen.

Odeon-Haus

Korsetten! Korsetten! in nur guten Qualitäten.

Gelegenheitsposten

Militär- u. Zivilvesten, Säuben, Ohrenschützer, Gendern, Reislager

Chsenmaulsalat

fein und pikant im Geschmack, empfiehlt in 10-30g. Dosen zum billigen Tagespreis.

Henkels

Bleich Soda für alle Küchengeräte

Benzin

wird so rar wie noch nie. Vorausichtlich letzte Sendung (2000 Kilo)

Rehpfischer gefunden

Neue Badeeinrichtung gegen sof. Kassa gesucht. Angeb. unt. 330884 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Kaufe Santo-Säcke

Abgelegter Herren- und Damenkleider, Schuhe, Zylinder usw. Politarie genügt. Komme ins Haus.

Wir stellen noch einige tüchtige

Maschinenarbeiter, Schreiner und Polierer

für dauernd gegen hohe Bezahlung ein. Möbelfabrik Moser & Co., Durmersheim.

Gesucht kräftig. Mädchen

für Küche. Hotel Schwarz, Adler, 4882a

Gesucht Mädchen

als Köchin für Gasthaus. 18011

Gesucht Mädchen

Braves, zuverlässiges, schultreies Mädchen wird für Ausgänge

Zu verkaufen Stutz-Flügel

ein kleiner, moderner Flügel, erstklassiges Fabrikat, ganz preiswert zu verkaufen.

Schreibmaschine

sehr gut erhalten, System Kanzler, für 160 Mk. sofort zu verkaufen.

Nähmaschine

Bei einer Nähmaschine, beste Qualität (neu), bei monatlicher oder 14tägiger gültiger Zahlung kaufen will, sende seine Adresse.

Grammophonplatten

wenig gespielt, werden billig abgegeben, von nachmittags 3 Uhr ab.

Zu verkaufen

Ein Browningpistole, fast neu, preiswert abzugeben.

Stellenangebote

Junger Herr oder Fräulein für sofort auf Baubüro, mit Kenntnissen in einfacher Buchführung,

Stellenangebote

Junger Herr oder Fräulein für sofort auf Baubüro, mit Kenntnissen in einfacher Buchführung,

Stellenangebote

Junger Herr oder Fräulein für sofort auf Baubüro, mit Kenntnissen in einfacher Buchführung,

Stellenangebote

Junger Herr oder Fräulein für sofort auf Baubüro, mit Kenntnissen in einfacher Buchführung,

Stellenangebote

Junger Herr oder Fräulein für sofort auf Baubüro, mit Kenntnissen in einfacher Buchführung,

Stellenangebote

Junger Herr oder Fräulein für sofort auf Baubüro, mit Kenntnissen in einfacher Buchführung,

Stellenangebote

Junger Herr oder Fräulein für sofort auf Baubüro, mit Kenntnissen in einfacher Buchführung,

Stellenangebote

Junger Herr oder Fräulein für sofort auf Baubüro, mit Kenntnissen in einfacher Buchführung,

Stellenangebote

Junger Herr oder Fräulein für sofort auf Baubüro, mit Kenntnissen in einfacher Buchführung,

Stellenangebote

Junger Herr oder Fräulein für sofort auf Baubüro, mit Kenntnissen in einfacher Buchführung,

Stellenangebote

Junger Herr oder Fräulein für sofort auf Baubüro, mit Kenntnissen in einfacher Buchführung,

Stellenangebote

Junger Herr oder Fräulein für sofort auf Baubüro, mit Kenntnissen in einfacher Buchführung,

Stellenangebote

Junger Herr oder Fräulein für sofort auf Baubüro, mit Kenntnissen in einfacher Buchführung,